1. Einordnung in das christlich-katholische Profil

Das Fach Kunst fördert ein mehrperspektivisches Betrachten der visuell präsenten und vermittelten Wirklichkeiten, das schließlich zu einer differenzierten Wahrnehmung, einer Einordnung und zur Wertebildung beiträgt. In Anlehnung an das Schulprogramm, das einen Schwerpunkt in der christlicher Wertevermittlung formuliert, trägt auch der Kunstunterricht zur Bildung einer respektvollen Grundhaltung gegenüber der Schöpfung, zur Urteilsfähigkeit und zur Kritik- und Konfliktfähigkeit bei

Im Rahmen der unterschiedlichen Unterrichtsinhalte findet eine stetige Auseinandersetzung mit dem Prozess und dem Ergebnis der eigenen und der Arbeit der Mitschüler*innen Originalität werden erfahren, schöpferische Fähigkeiten erlebt. Die Achtung vor dem Werk des Anderen und der respektvolle Umgang miteinander werden gefördert. In der Begegnung und Konfrontation mit Werken der Bildenden Kunst und der gestalteten Umwelt wird eine Verknüpfung von Kultur und Wertesystem erkannt. Gewohnte Denk- und Handlungsweisen werden aufgebrochen, Wege zu einer eigenen Position und zu einer selbstbestimmten Gestaltung der Lebensumwelt werden eröffnet.

2. Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Das Fach Kunst leistet einen Beitrag zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung durch Vermittlung einer ästhetischen Grundbildung. Lern- und Erfahrungsfeld des Faches ist die visuelle Kultur.

Die zentrale Aufgabe ist es, das Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen der Schüler*innen anzuregen, zu entwickeln, zu erweitern und ästhetisches Denken und Handeln auszubilden. Dabei fördern sich sinnliche Erfahrung und begriffliches Denken wechselseitig, mit dem Ziel einer souveränen, teilhabenden Persönlichkeit.

Hierzu kommt die reflektierte Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Bildwelten der Alltagskultur und der eigenen künstlerischen Gestaltung. Dies umfasst auch Exkursionen.

Unterschiedliche Projekte bieten Raum für eine reflektierte Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens.

3. Aufgaben und Ziele des Faches

Das Fach Kunst leistet einen Beitrag zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung durch Vermittlung einer ästhetischen Grundbildung. Lern- und Erfahrungsfeld des Faches ist die visuelle Kultur. Entsprechend leiten sich die Unterrichtsgegenstände aus der gesamten sinnlich erfahrbaren, ästhetisch gestalteten und visuell vermittelten Wirklichkeit ab, die sich in unterschiedlichen Bildwelten konkretisiert. Die zentrale Aufgabe des Faches Kunst ist es, das Wahrnehmungs- und Ausdrucksver-Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu entwickeln, zu erweitern und ästhetisches Denken und Handeln auszubilden, insbesondere die individuelle Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit und die Fähigkeit zur persönlichen Reflexion dieser Erfahrungen. Wahrnehmen und Reflektieren sind unmittelbar aufeinander bezogen. Sinnliche Erfahrung und begriffliches Denken verhalten sich in diesen Zusammenhängen komplementär zueinander und fördern sich wechselseitig. Hier kommt der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Bildwelten der Alltagskultur und der eigenen künstlerischen Gestaltung eine besondere Bedeutung zu. Indem Schülerinnen und Schüler lernen, Bilder kontextbezogen zu deuten und zu gestalten, entwickeln sie Bildkompetenz, die sie zur selbstbestimmten und aktiven Teilhabe an vielfältigen Formen von Kunst und Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart, aber auch zu einem kritischen und kreativen Wahrnehmungsvermögen gegenüber der persönlichen Umwelt und der Alltagsrealität befähigen. Vor diesem Hintergrund ist die Ausbildung von Bildkompetenz als Globalkompetenz des Faches die Voraussetzung für selbstbestimmtes und schöpferisch-gestalterisches Handeln.

Der Erwerb von Bildkompetenz zielt auf die Fähigkeit, sich durch das Verständnis von Bildsprache, von Wirkungen und Funktionen der Bilder, in einer medial geprägten Wirklichkeit aktiv zurechtzufinden. Voraussetzung ist, dass Bilder nicht nur passiv konsumiert, sondern in ihrer Künstlichkeit und Gestaltetheit verstanden, in ihren symbolischen Funktionen gedeutet und in ihre kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhänge eingeordnet werden können. Es ist Aufgabe des Kunstunterrichts, auch multimediale Formen der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit aktiv erfahren und kreativ erproben zu lassen. Neben Erweiterung und Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeit stellt die Ausbildung von Kompetenzen im Bereich des bildnerischen Gestaltens die Basis des Kunstunterrichts dar. Der Kunstunterricht zielt im gestalterischen Bereich ab auf die Fähigkeit zum eigenständigen Entwickeln bildnerischer Lösungen von ersten Ideen, Skizzen und Entwürfen sowie Experimenten im Ausführen bis hin zum Präsentieren des Ergebnisses. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, frei zu experimentieren und die Ergebnisse auf ihre Wirkung hin zu beurteilen. Sie lernen, die

Gestaltung gezielt nach der beabsichtigten Aussage auszurichten und verschiedene Informationen, Konzeptionen und Intentionen zu veranschaulichen. Sie erkennen jedoch auch, dass gestalterische Prozesse nicht zwingend linearen Ursache- Wirkung-Verhältnissen folgen müssen, sondern dass prozessgebundene Material- und Formwahrnehmungen die Zielrichtung des Prozesses verändern oder gar revidieren können. Im Besonderen erkennen sie, dass unterschiedliche Bildkonzeptionen – auch vor dem Hintergrund ästhetischer Normen und möglicher geschmacklicher Vorprägungen gleiche Gültigkeit haben können. Das bildnerische Gestalten im Fach Kunst ist nicht nur ergebnis-. sondern in besonderem Maße prozessorientiert angelegt. Dieses umfasst auch die Reflexion als kontinuierlichen Bewertungsvorgang. Prozesse der Gestaltung, der Wahrnehmung und der Reflexion sind miteinander verschränkt. Der Handlungszusammenhang von Produktion, Rezeption und Reflexion kommt auch im Bereich der Analyse von Bildern zum Tragen: Der Unterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, Bilder differenziert wahrzunehmen, zunehmend systematisch zu beschreiben, zu untersuchen, zu deuten und die Ergebnisse dieser Tätigkeiten fachlich angemessen zu verbalisieren. Reflexion bedeutet in diesem Zusammenhang die Bewertung von Ergebnissen der Analyse im Kontext der gewählten Methode. Sinnliche Erkenntnis und kognitive Verarbeitung, Skizze und sprachliche Äußerung stehen sowohl in Lern- wie in Leistungssituationen des Kunstunterrichts gleichberechtigt zueinander.

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder

Bildkompetenz bezieht sich auf Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen, die die Schülerinnen und Schüler im Fach Kunst für einen emanzipierten Umgang mit Bildern erwerben. Es kann hier daher alles zum Lerngegenstand werden, was auf visuelles und haptisches Wahrnehmen hin erdacht und gemacht ist: Malerei, Zeichnung, digitales Design, Gebrauchsgegenstände, Architektur, Fotografien, Filme, Plastik, Graffiti, Installationen und vieles mehr. Als Überbegriff, der all diese Erscheinungsformen umfasst, ist hier der Begriff "Bild/Bildwelt" gesetzt.

Kompetenzbereiche

Die Bildkompetenz wird durch zwei Kompetenzbereiche entwickelt, Sie werden als Produktions- und Rezeptionskompetenz unterschieden, deren Vernetzung setzt die Integration von Rezeption und Produktion voraus. Die Beschäftigung mit Bildern und Bildwelten ist im Kunstunterricht durch Rezeption und Produktion auf Bildverständnis und Sinnvermittlung ausgerichtet. Kompetenzen im Bereich Produktion beziehen sich auf gestaltungspraktische Fertigkeiten, Kenntnisse über Materialien und Verfahren, sowie Fähigkeiten bei der zielgerichteten Anwendung bildnerischer Verfahren und Einstellungen in Bezug auf Prozesse und Ergebnisse bildnerisch-praktischen Handelns. Bildnerische Gestaltung entwickelt sich in einem konstitutiven Schaffensprozess mit jeweils ablesbaren Zwischenergebnissen. Dabei entsteht ein bildfindender Dialog, in dem Vorstellungs-, Wahrnehmungs- und Darstellungsformen ineinander verschränkt werden. Eigenes Handeln führt erst in Verbindung mit Wahrnehmen, Deuten und Reflektieren zum Verstehen und Gestalten von Bildern. Der Kompetenzbereich Produktion erschließt in dieser Weise einen selbst- und sachbewussten Umgang mit Kunst und gestalteten Erscheinungen unserer bildgeprägten Kultur und verweist damit auf den

Kompetenzbereich Rezeption.

Die Kompetenzen in diesem Bereich beziehen sich auf das Wahrnehmen, Analysieren und Deuten von Bildern. Ausgangspunkt ist die sinnliche und subjektiv geprägte

Wahrnehmung. Da ästhetische Erfahrungen dieser Art auch vorsprachlich und präkognitiv geprägt sind, kommt der Einübung praktisch-rezeptiver Verfahren sowie assoziativer Methoden eine besondere Bedeutung zu. Durch diese Verfahren werden die Subjektivität der Betrachter und deren Anknüpfungspunkte im Bild offengelegt und für das Bildverständnis nutzbar gemacht. Auf diese Weise wird zunehmend eine differenzierte Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit ausgebildet, die gleichzeitig den Kompetenzbereich Produktion unterstützt. Ein Verständnis der Bedingtheit von Bild und Bildrezeption erfordert Kompetenzen, die auf das Hinzuziehen und Verarbeiten bildexterner Informationen und Materialien ausgerichtet sind.

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Bildkompetenz soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden fachlich relevanten Inhaltsfelder entwickelt werden: Bildgestaltung und Bildkonzepte sind die Inhaltsfelder, die für den Kompetenzerwerb im Fach Kunst relevant sind. Die in den Inhaltsfeldern benannten Schwerpunktsetzungen machen die Vielschichtigkeit der Lernmöglichkeiten im Kontext von Bildgestaltungen und Bildwahrnehmungen deutlich, stehen jedoch weitgehend in so engem Zusammenhang, dass sie nur theoretisch trennbar sind. Sie bilden den Orientierungsrahmen für die Auswahl und Zuordnung von Unterrichtsgegenständen, Untersuchungsmethoden, Arbeitsverfahren und Medien.

Inhaltsfeld Bildgestaltung

Bildgestaltung bezieht sich auf die Struktur von Gestaltungen und betont die stofflichen und formalen Grundlagen von Gestaltungen sowie die Bezüge von Gestaltungsvorgängen, Wirkungen und Intentionen. Obligatorisch sind die inhaltlichen Schwerpunkte Form, Farbe, Material und die damit verbundenen Handlungsformen des Zeichnens (auch digitales), Malens (auch digitales), Collagierens, Plastizierens, Bauens und des körperlichen Agierens. Form umfasst im engeren Sinne alle auf sinnlich visuelle und haptische Erfassung hin gestaltete Einzelformen bestimmter Beschaffenheit und Struktur. Darüber hinaus werden hierdurch Ordnungsformen im Sinne von Komposition erfasst, die als Flächengliederung, Raumkonstruktion, Bewegungs- und Handlungsarrangement in Erscheinung treten können.

Material bezeichnet die konkret wahrnehmbare Präsenz und Beschaffenheit des Gestaltungsmaterials. Die Frage des Materials stellt sich auch bei Formen virtueller Gestaltung und Konzeptkunst. Farbe als Farbempfindung kommt als eigenständiges Element zur Geltung. Farbe kann deshalb als autonomes Element in dieser Weise gestalterisch konzipiert sein und auch unabhängig von ihrer Gebundenheit an eine bestimmte Form oder eine bestimmte Materialität untersucht werden.

Inhaltsfeld Bildkonzepte

Das Inhaltsfeld Bildkonzepte behandelt das Bild als Konstruktion und Deutung von Wirklichkeit und bezieht sich damit auf die kontextuellen Bedingungen und Bedingtheiten von Gestaltungen, ihren Funktionen und Intentionen. Deshalb werden hier entsprechende Zusammenhänge in den Blick genommen, deren Fragestellungen über die einzelne Gestaltung bzw. den einzelnen Gestaltungsvorgang hinausweisen. Als Bezugsaspekte sind die obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkte "Bildstrategien" sowie "personale und soziokulturelle Bedingungen" von Gestaltungen und Wahrnehmungsvorgängen zugeordnet. Bildstrategien sind Formen der Bildfindung und damit verbundene Funktionen. Personale / Soziokulturelle Bedingungen bezeichnen personenbezogene Formen und Motivationen der Bildgestaltung sowie die historischen und soziokulturellen Bedingungen der Bildproduktion und Bildrezeption.

4. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Die Schule ist mit einem Keramikraum mit Brennofen sowie Werkzeugen ausgestattet und verfügt im Werkraum über Werkzeuge zur Holz- und Metallbearbeitung. Für Drucktechniken stehen eine Radierpresse und eine Lithopresse zur Verfügung. Der Kunstunterricht findet in drei lichtdurchfluteten neu ausgestatteten, großzügigen Räumen statt. Beamer, Dokumentenkamera sowie eine moderne digitale Ausstattung runden das Angebot ab.

5. Leistungskonzept

Das Leistungskonzept im Fach Kunst stellt eine fachspezifische Ergänzung zum allgemeinen Konzept der Leistungsbewertung am Norbert-Gymnasium dar.

Verweise auf das allgemeine Leistungsbewertungskonzept sind dem vorliegenden inhärent. Grundlegend hierfür sind die Bestimmungen des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (§48 Schulgesetz), der Ausbildungs-und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§6 APO-SI) und dem Kernlehrplan des Gymnasiums –G9. Anforderungen an jegliche Bewertungsform müssen den Schülerinnen und Schülern transparent sein und sollten deshalb zu Beginn jeden Schuljahres dargelegt und erklärt werden.

Als künstlerisch-musisches Fach hat das Fach Kunst das Ziel, die Freude am eigenen Gestalten zu wecken, Kreativität und Originalität zu fördern, den eigenen bildnerischen Ausdruck zu ermöglichen sowie sich kritisch der Bildwelten einer medial geprägten Gesellschaft auseinanderzusetzen. Dies geschieht vor allem in der eigenen praktischen Arbeit und auch in der Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst, verschiedenen Kunststilen und Künstlerpersönlichkeiten. Zentrale Inhalte des Faches bilden sowohl die theoretische als auch die praktische Auseinandersetzung mit Kunst und Kunstgeschichte.

Für das Fach Kunst gilt der Grundsatz, dass als Leistungen nicht nur Arbeitsergebnisse, sondern auch individuelle Lernfortschritte bewertet werden. Die Leistungsbewertung ist dementsprechend sowohl

produkt- als auch prozessbezogen. Generell gilt, dass die Freude am Gestalten, die dabei an den Tag gelegte Ausdauer, die Arbeitshaltung und die Kritikfähigkeit einen hohen Stellenwert bei der Beurteilung einnehmen. Die fachspezifischen Kompetenzen werden von der Klasse 5 an systematisch gefördert und weiterentwickelt. Dabei streben wir eine Bewertung an, die sowohl den Lernenden als auch dem tatsächlichen Arbeitsergebnis gerecht wird.

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung, wobei Ziel ist, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kritierienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent angelegt.

5.1 Leistungsbewertungskriterien für die Sonstige Mitarbeit

Die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. So gehen der Arbeitsprozess und das Produkt in die Endnote mit ein. Besonders in der Erprobungsstufe soll die Freude am Gestalten gefördert werden und erhalten bleiben, so dass bei der Bewertung auch der Prozess, d. h. der individuelle Lernfortschritt, gegenüber dem Produkt in den Vordergrund gerückt werden kann.

Grundlage der Bewertung in der Sekundarstufe I sind die vor dem kreativen Prozess deutlich gemachten, idealerweise gemeinsam erarbeiteten Bewertungskriterien, im Rahmen der Aufgabenstellung, um Transparenz und auch Chancengleichheit in der Bewertung zu gewährleisten. Zum Beispiel in gemeinsamen Unterrichtsgesprächen entwickeln die Schüler*innnen eigenständig oder mit Unterstützung durch die Lehrkraft Möglichkeiten der Einschätzung und Weiterentwicklung ihrer Arbeiten. Verfahren zur eigenständigen Leistungseinschätzung werden fortlaufend eingeübt. So lernen die Schüler*innen, ihre eigene Arbeit in Relation zur Aufgabenstellung einerseits und im Vergleich zu den Ergebnissen der Lerngruppe andererseits zu beurteilen. Entsprechend der jeweiligen Aufgabenstellung werden die einzelnen Bewertungskriterien unterschiedlich gewichtet.

Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen sind darauf ausgerichtet, den Schüler*innen Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, zu wiederholen in wechselnden Kontexten anzuwenden und zu vertiefen.

Da im Pflichtunterricht des Faches Kunst in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung hier ausschließlich im Beurteilungsbereich der "Sonstigen Mitarbeit".

Die Fachkonferenz hat nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

- individuellen Gestaltungsprodukte

Arbeitsprozess, Grad der Selbstständigkeit, Qualität des Produktes (Arbeitsaufwand, Originalität, Präzision)

- gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte

Arbeitsprozesses, Grad der Selbstständigkeit, Qualität des Produktes (Arbeitsaufwand, Originalität, Präzision), Einbringen in die Arbeit der Gruppe und Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Sowie

- die individuellen Prozessdokumentationen
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht
- schriftliche Übungen/Tests
- Bereithaltung von Materialien
- bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

die Kontinuität der Beiträge

- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/ Grad der Abstraktion und Differenziertheit der Reflexion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt

- als Quartalsfeedback
- in individueller Beratung
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- im Rahmen von Elternsprechtagen

6. Besonderheiten am NGK

NGK Kunstpreis

Im Fach Kunst bietet der Unterricht Raum für die Entfaltung individueller Kreativität. Allerdings nicht grenzenlos, weil es einen curricularen Rahmen gibt. Über den Unterricht hinausgehende Möglichkeiten können Gelegenheit bieten, freiwillig eigeninitiativ schöpferisch tätig zu werden.

Der **Kunstpreis**, der jährlich am NGK ausgelobt wird, bietet Schülerinnen und Schülern diese Chance. In zwei Gruppen – Preis M, Klassen 6-9 sowie Preis O Stufe 10 bis 12 können die jungen Talente sich dem Wettbewerb stellen.

Den Preisträger*innen bietet der Gewinn ein vitalisierendes materielles aber auch ein ideelles Erfolgserlebnis.



Schulinterner Lehrplan Kunst Klasse 5/6

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Methoden Medienkompetenz	Vernetzungen
Malerei, die Welt der Farben (Acrylfarben)	Farbe: Farbeigenschaften Farbbeziehungen Farbkreis	Inhaltsfeld 1 - unterscheiden der Farben grundlegend auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) - beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen - erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung Inhaltsfeld 2 - entwerfen und gestalten von Bildern durch experimentelle oder planvoll-strukturierende Verfahren - experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend Kompetenzbereich Rezeption: Inhaltsfeld 1 - erläutern grundlegende Mittel der Flächenorganisation - beschreiben von Farbbeziehungen in Gestaltung im Hinblick auf Farbkontrasten und Farbverwandtschaften im Bild - bestimmen von Farben hinsichtlich ihrer Qualität - erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung Inhaltsfeld 2	Assoziationsrunde Projektarbeit Lernen an Stationen	Christliche Schwerpunktsetzung: Bildbetrachtung sakraler Bilder (Weihnachten) Europaschule: Masken im Karneval (Vergleich NRW – Italien) "Grüne Schule": traditionelle Herstellung von Malfarben

	1		,	
		bewerten zunehmend analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern im Hinblick auch auf eigene Bildfindungsprozesse		
		Inhaltsfeld 3 - entwickeln mit malerischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte		
Punkt, Linie und Fläche: Grafische Strukturen zeichnen	Form, grafische Grundelemente, Formeigenschaften- und beziehungen Fläche, Mittel der Flächenorganisation, raumillusionierende Mittel auf der Fläche	 Kompetenzbereich Produktion Inhaltsfeld 1 gestalten aufgabenbezogene Figur-Grund-Beziehungen Unterscheidung grundlegender Möglichkeiten der Flächenorganisation Streuung, Reihung, Ballung im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung entwickeln aufgabenbezogene Formgestaltung durch das Grundelement der Linie entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität 	Lernen an Stationen Kriteriengeleitetes Feedback	
		Inhaltsfeld 2 - entwerfen und gestalten von Bildern durch experimentelle oder planvoll-strukturierende Verfahren - experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend Inhaltsfeld 3 - entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte Kompetenzbereich Rezeption: Inhaltsfeld 1 - erläutern die grundlegende Mittel der Flächenorganisation in Bildern	iPad Mögliche Produktion und Präsentation mithilfe des iPads z.B. Künstlermappen	

		 erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und - beziehungen beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren Inhaltsfeld 2 beschreibend zunehmend Ersteindrücke zu Gestaltungsmerkmalen (Formlehre) und setzen diese in Beziehung zu den erarbeiteten Gestaltungsmerkmalen Inhaltsfeld 3 entwickeln ein Bewusstsein für narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte mittels grafischer Ausdrucksmittel 		
Plastisch -räumliche Gestaltungsmittel, Phantastische Wesen	Plastisch -räumliche Gestaltungsmittel, Masse, Gliederung, Oberfläche	Kompetenzbereich Produktion	Projektarbeit Brainstorming Kriteriengeleitetes Feedback	"Grüne Schule": Kennenlernen des natürlichen Werkstoffs Ton
		- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen		

	1	1	I	1
		Inhaltsfeld 2 - beschreibend zunehmend Ersteindrücke in Bezug auf Material und Form		
Druckgrafik, Hochdruckverfahren	Form, Formeigenschaften- und beziehungen Fläche, Mittel der Flächenorganisation	Kompetenzbereich Produktion Inhaltsfeld 1	Kurzvortrag Druckverfahren Plakat	Berufsorientierung: Mediengestalter

		- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und - beziehungen Inhaltsfeld 2 - beschreibend zunehmend Ersteindrücke zu Gestaltungsmerkmalen und setzen diese in Beziehung zu den erarbeiteten Gestaltungsmerkmalen Inhaltsfeld 3 - entwickeln ein Bewusstsein für narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte mittels druckgrafischer Ausdrucksmittel		
Einfache Mittel der Raumdarstellung, Raumerlebnis -Räume darstellen	Zeichnung (auch mittels Collagen)	Kompetenzbereich Produktion Inhaltsfeld 1 - entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung - gestalten aufgabenbezogene Figur-GrundBeziehungen Inhaltsfeld 2 - entwerfen und gestalten von Bildern durch experimentelle oder planvoll-strukturierende Verfahren - experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd Inhaltsfeld 3 - entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln narrative Gestaltungskonzepte Kompetenzbereich Rezeption: Inhaltsfeld 1 - erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche - beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien Inhaltsfeld 2	Bildbeschreibung Kriteriengeleitetes Feedback	Möglichkeiten zum fächerübergreifenden Unterricht: Mathematik, räumliche Darstellung von Körpern und Körpernetze

		bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse Inhaltsfeld 3 entwickeln ein Bewusstsein für narrative Gestaltungskonzepte		
Comic Bilder erzählen Geschichten	Zeichnung und Schriftgestaltung Darstellung von Emotionen durch die Mittel der Linie	Kompetenzbereich Produktion Inhaltsfeld 1 - gestalten aufgabenbezogene Figur-Grund-Beziehungen - Unterscheidung grundlegender Möglichkeiten der Flächenorganisation - entwickeln aufgabenbezogene Formgestaltung durch das Grundelement der Linie - unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität Inhaltsfeld 2 - entwerfen und gestalten von Bildern durch experimentelle oder planvoll-strukturierende Verfahren - experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend Inhaltsfeld 3 - entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte Kompetenzbereich Rezeption: Inhaltsfeld 1 - erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen - beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und – beziehungen	Kriteriengeleitetes Feedback Projektarbeit iPad Mögliche Produktion und Präsentation mithilfe des iPads z.B. Comics	Parallelen zur Filmrezeption/ Trickfilm

Inhaltsfeld 3	
- entwickeln ein Bewusstsein für narrative	
bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte mittels	
grafischer Ausdrucksmittel	

In der Jahrgangstufe 7 findet kein Kunstunterricht statt



Schulinterner Lehrplan Kunst Klasse 8 + 9

- über zwei Schuljahre werden folgende Module erarbeitet

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Methoden Medienkompetenz	Vernetzungen
Zeichnen Von der Wahrnehmung zur Darstellung Von der Illustration zum eigenen Konzept Fluchtpunktperspektive, Mehrperspektivität, Darstellung des Raums z.B. Komplexere Raumkonstruktion auf der Fläche	Komplexere Mittel und Methoden der Darstellung von Körper und Raum auch der Einsatz der Farbperspektive	Inhaltsfeld 1	Assoziationsrunde Projektarbeit Kriteriengeleitetes Feedback Bildbesprechung und zunehmend komplexeres Analysieren iPad Mögliche Produktion und Präsentation mithilfe des iPads z.B. Überarbeiten von Bildvorlagen aus dem Bereich Architektur/ Stadtentwicklung	Christliche Schwerpunktsetzung: Verdeutlichung christlicher Botschaften durch intentional eingesetzte Bildstrategien/ Bildkonzepte (z.B. da Vinci, Masaccio) "Grüne Schule": Konzepte zur Gestaltung von städtischem Lebensraum rezipieren und kreieren Verbraucherbildung: Exemplarische Erläuterung über den Einfluss bildexternen Faktoren in eigenen und fremden Gestaltungen Bewertung des Potentials von bildnerischen Gestaltungen zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten

				Berufsorientierung:
		Kompetenzbereich Rezeption: Inhaltsfeld 1		
		- Erläuterung grundlegender Mittel der Flächenorganisation - Die Schüler erläutern und beurteilen die Funktion der (grafischen, malerischen) Flächenorganisation und Darstellung für eine angestrebte Bildwirkung - Sie analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion		Architekten/ Städteplaner
		Inhaltsfeld 2 - Sie bewerten zunehmend analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern im Hinblick auch auf eigene - Bildfindungsprozesse - Sie erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip		
		Inhaltsfeld 3 - entwickeln mit den o.g. Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte - bewerten bildnerische Möglichkeiten zur Konstruktion utopischer Vorstellungen - bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipient*innen		
z.B. Stillleben, Zeichnung Ikonizitätsgrad, Komposition, Kennenlernen von Künstlern epochenübergreifend, unterschiedliche Malkonzepte	Komplexere Mittel und Methoden der Darstellung von Körper und Raum Bildstrategien personale/ soziokulturelle Bedingungen	Kompetenzbereich Produktion: Inhaltsfeld 1 - Die Schüler gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge - Sie entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form – Inhalts – Gefüge in zunehmend komplexeren Problemzusammenhängen	Assoziationsrunde Bildbesprechung und zunehmend komplexeres Analysieren Kriteriengeleitetes Feedback	Christliche Schwerpunktsetzung: Bildkonzepte im Spannungsfeld von Materialismus <>Spiritualität

Projektideen: Persönlicher Gegenstand, Künstlerzitat,	- Sie realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Schraffuren - Sie realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer	Kunst und Religion haben die "innere Wirklichkeit" und die "verborgene Wahrheit" zum Thema. Kunst und Religion sind
Konkret – Abstrakt	Formstrukturen bzw. Liniengefüge - Sie experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend - Sie entwickeln mit zeichnerischen Ausdrucksmitteln dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte	ganzheitlich und vermitteln darum mehr als eine rein denkerisch erfassbare Wahrheit. Dem entspricht, dass Kunst und Religion mit Inspirationsquellen rechnen, die außerhalb del eigenen Verfügbarkeit und Verstehbarkeit liegen. Sie
	Inhaltsfeld 2	sind offen für Geistiges
	- Gestaltung von Bildern mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen	bzw. direkt oder indirekt für den Geist Gottes.
	- Sie entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten,	"Grüne Schule":
	eingegrenzten Gestaltungsbezug - Gestaltung von Bildern zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung von Motiven und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen - Sie entwickeln mit grafischen	Sensibilisierung gegenübe natürlichen Objekten aus der Lebensumwelt in ihren charakteristischen Eigenschaften
	Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte	Möglichkeiten zum fächerübergreifenden Unterricht:
	Inhaltsfeld 3 - Sie realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen – wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit - Sie bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipient*innen	Biologie

		Kompetenzbereich Rezeption: Inhaltsfeld 1 - Die Schüler analysieren Gesamtstrukturen in Bildern im Hinblick auf die Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) - und erläutern die Farbwahl und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen - Sie analysieren Tonwerte und Texturen über Schraffuren in bildnerischen Gestaltungen Inhaltsfeld 2 - Sie analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen - und interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen Inhaltsfeld 3 - Die Schüler realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters - Bewertung der Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und – produkte		
Druckgrafik, Hochdruckverfahren (z.B. Linoldruck)	Form, Formeigenschaften- und beziehungen Fläche, Mittel der Flächenorganisation	Kompetenzbereich Produktion Inhaltsfeld 1 Form: - Die Schüler*innen entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung, - sie entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. Farbe: - Sie verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags	Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) Präsentation von Bildern und Untersuchungserge bnissen Partnerarbeit im Rahmen eines	Berufsorientierung: GrafikdesignerIn, IllustratorIn, GrafikerIn

zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen, - verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. Inhaltsfeld 2 Bildstrategien: - Die Schüler*innen entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. Personale und soziokulturelle Bedingungen: - Sie analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. Kompetenzbereich Rezeption Inhaltsfeld 1 Form: - Die Schüler*innen beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung, - sie analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition, - sie analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive). Materiali: - Die Schüler*innen beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.	Gestaltungsprozess es Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktisc her (Zwischen-) Ergebnisse ("Expertengutachte n")

			1	I
		Farbe: - Sie unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in bildnerischen Gestaltungen, - analysieren und bewerten die Wirkungen farbtonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie von Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen. Inhaltsfeld 2 Bildstrategien: - Die Schüler*innen erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. Personale und soziokulturelle Bedingungen: - Sie erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten.		
Plastik z.B. Formen reduzieren kombinieren, zweidimensionales Verfahren übertragen in ein dreidimensionales Objekt – Abstraktion, Reduktion und Vergrößerung	Werkgestaltung (Raum, Form, Material) Konzepte (Bildstrategien, Personale/soziokulturelle Bedingungen) Gestaltung in Funktionszusammenhängen (Plastik)	Kompetenzbereich Produktion: Inhaltsfeld 1 - Die Schüler erproben spezifische Einsatzund Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Techniken - Sie erproben Gestaltungen mit additiven und/oder subtraktiven plastischen Verfahren - und realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht - Sie erproben die Körper-Raumbeziehung - Die Schüler entwerfen plastische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Medien, Techniken, Verfahren, und Werkzeugen - Sie gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer	Assoziationsrunde Bildbesprechung und zunehmend komplexeres Analysieren Projektarbeit Kriteriengeleitetes Feedback	Europaschule und fächerübergreifender Unterricht (Geschichte): Funktion der Plastik als Aufbau einer nationalen, historischen Identität. Verbraucherbildung: - Exemplarische Erläuterung über den Einfluss bildexterner Faktoren in eigenen oder fremden Gestaltungen

Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportionen) - Sie schaffen Plastiken und Objekte mit unterschiedlich abstrahierender Tendenz - und variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen - Erproben die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und deren Wirkungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und –kontraste). - Variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang und beschreiben ihren Wert für ihr Werk	- Bewertung des Potenzials von bildnerischen Gestaltungen zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten
Inhaltsfeld 2 - Sie realisieren dreidimensionale Objekte als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen - Sie beurteilen Zwischenstände und verändern auf Grundlagen ihrer gewonnenen Erkenntnis den Gestaltungsprozess - und beschreiben den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsabsicht - und ggf. Gestaltungsentscheidungen	
Inhaltsfeld 3 - Die Schüler*innen dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Plastiken/Skulpturen/Objekten in gestalterischen-praktischen Formen, als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit - Sie realisieren und vergleichen problem – und adressatenbezogene Präsentationen	
Rezeption Inhaltsfeld 1 - Die Schüler*innen beschreiben den Zusammengang zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und	

		Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und erklären die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten Inhaltsfeld 2 - Sie beschreiben und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung Inhaltsfeld 3 - Sie realisieren und vergleichen problem – und adressatenbezogene Präsentationen hinsichtlich der medialen Aufbereitung der Präsentation - Sie beschreiben ggf. an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen	iPad Mögliche Produktion und Präsentation mithilfe des iPads	
Modul Malerei	Komplexere Mittel und Methoden der Darstellung	Kompetenzbereich Produktion:	Assoziationsrunde	Europaschule
 vielfältige Mal-Medien 	von Körper und Raum	Produktion: Inhaltsfeld 1	Bildbesprechung und zunehmend	Funktion des Portraits als Aufbau einer nationalen,
Thema:	Bildstrategien	- Die Schüler*innen gestalten Bilder gezielt	komplexeres	historischen Identität.
z.B. Farbstudien/Stillleben	personale/ soziokulturelle Bedingungen	und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische	Analysieren	
(binnendiff.)	Bealingarigeri	Mittel und deren Wirkungszusammenhängen - Sie realisieren gezielt in bildnerischen	Projektarbeit	"Grüne Schule":
Portrait, Selbstportrait		Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen - Sie entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren	Kriteriengeleitetes Feedback	natürliche Farben, Herstellung von Malmitteln ohne synthetische Stoffe.
		Problemzusammenhängen - Und entwickeln auch auf der Grundlage von		Christliche Schwerpunktsetzung:
		Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug - Sie gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung von Motiven und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen - und entwickeln mit malerischen und grafischen Ausdrucksmitteln fiktionale,		Bilder können von der Wirklichkeit entfremden, sie können aber auch Ungeahntes sichtbar machen. Das (Selbst-) Portrait als würdevoller Umgang mit Menschen, mit dem Blick darauf, dass der

expressive, dokumentarische bzw. Mensch Geschöpf Gottes persuasive Gestaltungskonzepte ist und daraus abgeleitet jeder Mensch diese Würde und alle damit Inhaltsfeld 2 Sie realisieren und beurteilen abbildhafte verbundenen Ansprüche Gestaltungskonzepte mit sachbezogen und Verpflichtungen hat. wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit Die Schüler*innen beurteilen Zwischenstände und verändern auf Grundlagen ihrer gewonnenen Erkenntnis den Gestaltungsprozess Sie beschreiben den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsabsicht und ggf. Verbraucherbildung: Gestaltungsentscheidungen Sie vergleichen und bewerten abbildhafte - Exemplarische und nicht abbildhafte Darstellungsformen Erläuterung über den Einfluss bildexterner Inhaltsfeld 3 Faktoren in eigenen Die Schüler*innen realisieren und beurteilen oder fremden Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Gestaltungen Beeinflussung des Betrachters - Bewertung des Sie beschreiben ggf. an eigenen Potenzials von Gestaltungen den Einfluss individueller und bildnerischen kultureller Vorstellungen Gestaltungen zur bewussten Rezeption Beeinflussung der Inhaltsfeld 1 Rezipientinnen und Die Schüler*innen analysieren Bilder im Rezipienten Hinblick auf Körper- und Raumillusion Sie analysieren grafische und malerische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten und analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen Inhaltsfeld 2 Die Schüler*innen beschreiben und

> vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung

 Sie beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen Sie interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen Sie erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension Die Schüler*innen erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische) in eigenen oder fremden Gestaltungen Inhaltsfeld 3 Die Schüler*innen bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich 	iPad	
 ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit Sie erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen Sie bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten Sie bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlichdokumentierende Gestaltungsabsichten und bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten. 	Produktion und Präsentation mithilfe des iPads	

Differenzierung Kunst erottnet in kleineren Schülergruppen künstlerischen Gestaltungsraum zu Themen, Materialien und künstlerischen Prozessen, deren Inhalte innerhalb des Regelunterrichtes nicht möglich sind.

Der Unterricht in der Differenzierung Kunst ist stark geprägt von einer individuellen Herangehensweise und Sicht auf die praktischen und theoretischen künstlerischen Phänomene.

Über den Regelunterricht hinaus bilden weitere fachliche Methoden und eine ausgedehnte und erweiterte Reflexion die Grundlagen künstlerischer Auseinandersetzung.

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Methoden Medienkompetenz	Vernetzungen
Modul Malerei z.B. Aquarellmalerei	Komplexere Mittel und Methoden der Darstellung von Körper und Raum mittels einer weiteren Maltechnik, z.B das Aquarell, Aquarellfarben und ihr Einsatz im Bilde, auf Aquarellpapier Bildstrategien personale/ soziokulturelle Bedingungen	Notes that the content of the cont	Assoziationsrunde Bildbesprechung und zunehmend komplexeres Analysieren Projektarbeit Kriteriengeleitetes Feedback	

- Die Schüler*innen realisieren und beurteilen Bilder
- Sie beschreiben ggf. an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen

Rezeption Inhaltsfeld 1

- Die Schüler*innen analysieren Bilder im Hinblick die malerische Umsetzung
- Sie analysieren malerische Gestaltungen im Hinblick auf ihre Ausdrucksqualitäten
- und analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen

Inhaltsfeld 2

- Die Schüler*innen beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung
- Sie beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen
- Sie interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen

Inhaltsfeld 3

- Sie erläutern malerische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen
- Sie bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten
- Sie bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf Gestaltungsabsichten
- und bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten

Modul Video	kurze Kunstfilme – der	Kompetenzbereich Produktion:	Assoziationsrunde	Verbraucherbildung:
	Einsatz der App Clips			
	Videos aufnehmen und	Produktion:	Bildbesprechung	- Exemplarische
	bearbeiten / Schnitt	Inhaltsfeld 1	und zunehmend	Erläuterung über den
		 Sie planen und realisieren mit Hilfe 	komplexeres	Einfluss bildexterner
		digitaler Werkzeuge – kontext- und	Analysieren	Faktoren in eigenen
		adressatenbezogene Produkte		oder fremden
			Projektarbeit	Gestaltungen
		Inhaltsfeld 2		- Bewertung des
		 Sie entwickeln differenzierter mit filmischen 	Kriteriengeleitetes	Potenzials von
		bzw. performativen Ausdrucksmitteln,	Feedback	bildnerischen
		fiktionale, expressive, dokumentarische bzw.		Gestaltungen zur
		persuasive Gestaltungskonzepte	:Dod	bewussten
			iPad	Beeinflussung der
		Inhaltsfeld 3	Produktion und	Rezipientinnen und
		- Sie beurteilen im Gestaltungsprozess das	Produktion und Präsentation	Rezipienten
		Anregungspotenzial von Materialien	mithilfe des iPads	
		und Gegenständen für neue Form-	dimo doo ii ddo	
		Inhalts-Bezüge und neue		Berufsorientierung:
		Bedeutungszusammenhänge,		Beraisonermerang.
		- Sie gestalten differenzierte Produkte zur		Mediengestalter/
		Veranschaulichung persönlicher bzw.		Filmproduktion
		individueller Auffassungen durch Umdeutung		Filmproduktion
		und Umgestaltung		
		- Sie planen und realisieren, mit dem Ziel		
		großer Selbstständigkeit, mit Hilfe		
		digitaler Werkzeuge – kontext- und		
		adressatenbezogene Präsentationen.		
		- Sie erstellen ein "Portfolio" zu einem Thema,		
		in dem sie alle Ideen und Prozesse		
		kontinuierlich ablegen und dokumentieren		
		- Kontinuionion abiogon and dokumenticien		
		Rezeption		
		Inhaltsfeld 1		
		- Sie analysieren filmische Gestaltungen im		
		Hinblick auf ihre Ausdrucksqualitäten		
		Inhaltsfeld 2		
		IIIIalisielu Z		
		Die Schüler*innen beschreiben und		
		- Die Schüler*innen beschreiben und		
		vergleichen differenziert subjektive		
		Eindrücke bezogen auf eine		
		leitende Fragestellung		
		- Sie beschreiben eigene und fremde Arbeiten		
		sachangemessen, strukturiert und		

		fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen		
		Inhaltsfeld 3 - Sie erläutern Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen - Sie bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten - Sie bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf Gestaltungsabsichten - und bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten - Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse vor der Lerngruppe und stellen sie mit Power Point vor		
Kunstgeschichte	Alle Module begleitend	Kompetenzbereich Rezeption: Inhaltsfeld 1 - Die Schüler*innen analysieren Bilder im Hinblick die malerische Umsetzung - Sie analysieren malerische Gestaltungen im Hinblick auf ihre Ausdrucksqualitäten - und analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen Inhaltsfeld 2	Assoziationsrunde Bildbesprechung und zunehmend komplexeres Analysieren	Europaschule Funktion der Kunst als Aufbau einer nationalen, historischen Identität.
		 Die Schüler*innen beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, indem sie unterschiedliche Methoden der Analyse von Kunstwerken kennen lernen Sie beschreiben fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen Sie interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen 	iPad Produktion und Präsentation mithilfe des iPads	

	Anbindung an das Schulleben -	Stärkung der Anbindung und Teilnahme am Kunstpreis	NGK	
In Planung Modul Social-Design	Entwürfe und Gestaltungen für	eine nachhaltige Lebensweise, für gemeinschaftliche Le	bensformen, Ideen für e	eine bessere Welt.
		- Die Schüler*innen erläutern Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, indem sie vertiefend Kenntnisse der Kunstgeschichte anwenden, da sie genauer aktueller und moderner Künstlerpersönlichkeiten aus der Kunst des 20. und 21.Jahrhunderts kennen lernen. Inhaltsfeld 3 - Sie erläutern malerische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen - Sie bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten - und bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten von künstlerischer Intention und künstlerischer Realisation im Spannungsfeld aktueller Kunstpositionen		

Ideen für Klasse 10

z.B.	Bildgestaltung (Zeit) Bildkonzepte	Kompetenzbereich Produktion:	Assoziationsrunde	Medienkritik:
>Bewegend bewegte Bilder<	(Personale/soziokulturelle Bedingungen) Gestaltungsfelder in	Inhaltsfeld 1 - Die Schüler*innen erproben auf der	Bildbesprechung und zunehmend	Sensibilisierung der Schüler*innen hinsichtlich der Begrenztheit
z.B. Figuren – Film	Funktionszusammenhängen (Film, Aktion)	Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-	komplexeres Analysieren	technischer Medien und der Fülle eigenen kreativen
Formen reduzieren, Figuren in Bewegung	F 2: - Bildstrategien - Personale /	Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen	Projektarbeit	Tuns, der Handarbeit
oringen	soziokulturelle Bedingungen	 sie erproben und gestalten plastisch- räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften 	Kriteriengeleitetes Feedback	Medienbildung: Erproben und beurteilen
		(Deformation, Formausrichtungen) und		unterschiedliche

- Sie analysieren eigene und fremde Bilder
mittels sachangemessener
Untersuchungsverfahren aspektbezogen
Inhaltsfeld 2
- Die Schüler*innen bewerten Gestaltungen
und ihre Wirkungen im Hinblick auf die
Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung,
Verlangsamung und Rhythmisierung),
- Sie erläutern an eigenen und fremden
Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern,
auch unter Berücksichtigung der
Genderdimension,
- Sie beschreiben und erklären Bildstrategien, künstlerische Verfahren und
Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt,
kombinierend, zitierend)
- Sie erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle,
historische, ökonomische und
ökologische) in eigenen oder fremden
Gestaltungen
Inhaltsfeld 3
- Die Schüler*innen bewerten digital und
analog erstellte Präsentationen hinsichtlich
ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- Sie erläutern plastische (bzw.
architektonische) Gestaltungen im
Hinblick auf (fiktionale, expressive,)
dokumentarische (bzw. persuasive)
Wirkweisen und Funktionen
- Sie bewerten bildnerische Möglichkeiten
und Grenzen im Hinblick auf
Gestaltungsabsichten und bewerten das
Potenzial von bildnerischen Gestaltungen
bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen
und Rezipienten
una rezipionen

Plastik	Werkgestaltung (Raum,	Inhaltsfeld 2 - Die Schülerinnen und Schüler bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. - Sie interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, Inhaltsfeld 3 - Sie bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte Sie bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung) Sie überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) - Sie erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf den fiktionalen, expressiven, dokumentarischen bzw. persuasiven Wirkweisen und Funktionen Sie analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf bewusste Manipulation, insbesondere innerhalb digitaler Bildwelten	Assoziationsrunde	Europaschule und
	Form, Material) Konzepte (Bildstrategien,	Inhaltsfeld 1		fächerübergreifender Unterricht (Geschichte):

Formen reduzieren kombinieren, zweidimensionales Verfahren übertragen in ein dreidimensionales Objekt – Abstraktion, Reduktion und Vergrößerung	Bedingungen) Gestaltung in Funktionszusammenhängen (Plastik)	und Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Techniken Sie erproben Gestaltungen mit additiven und/oder subtraktiven plastischen Verfahren und realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht Sie erproben die Körper-Raumbeziehung Die Schüler entwerfen plastische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Medien, Techniken, Verfahren, und Werkzeugen Sie gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper- Raum-Bezug, Proportionen) Sie schaffen Plastiken und Objekte mit unterschiedlich abstrahierender Tendenz und variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen Erproben die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und deren Wirkungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und –kontraste). Variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang und beschreiben ihren Wert für ihr Werk Inhaltsfeld 2 Sie realisieren dreidimensionale Objekte als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen Sie beurteilen Zwischenstände und verändern auf Grundlagen ihrer gewonnenen Erkenntnis den Gestaltungsprozess und beschreiben den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsabsicht - und ggf. Gestaltungsentscheidungen	und zunehmend komplexeres Analysieren Projektarbeit Kriteriengeleitetes Feedback iPad Mögliche Produktion und Präsentation mithilfe des iPads	Funktion der Plastik als Aufbau einer nationalen, historischen Identität. Verbraucherbildung: - Exemplarische Erläuterung über den Einfluss bildexterner Faktoren in eigenen oder fremden Gestaltungen - Bewertung des Potenzials von bildnerischen Gestaltungen zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten
---	--	---	--	---

		Inhaltsfeld 3 - Die Schüler*innen dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Plastiken/Skulpturen/Objekten in gestalterischen-praktischen Formen, als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit - Sie realisieren und vergleichen problem – und adressatenbezogene Präsentationen Rezeption Inhaltsfeld 1 - Die Schüler*innen beschreiben den Zusammengang zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und erklären die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten Inhaltsfeld 2 - Sie beschreiben und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung Inhaltsfeld 3 - Sie realisieren und vergleichen problem – und adressatenbezogene Präsentationen hinsichtlich der medialen Aufbereitung der Präsentation - Sie beschreiben ggf. an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen		
Modul Malerei - vielfältige Mal-Medien Thema: z.B. Landschaft als Malanlass	Komplexere Mittel und Methoden der Darstellung von Körper und Raum Bildstrategien personale/ soziokulturelle Bedingungen	Inhaltsfeld 1 - Die Schüler*innen gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhängen - Sie realisieren gezielt in bildnerischen	Assoziationsrunde Bildbesprechung und zunehmend komplexeres Analysieren Projektarbeit	Europaschule Funktion des Portraits als Aufbau einer nationalen, historischen Identität. "Grüne Schule":
madinuss		Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen	Kriteriengeleitetes Feedback	natürliche Farben,

- Sie entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen
- Und entwickeln auch auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug
- Sie gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung von Motiven und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen
- und entwickeln mit malerischen und grafischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte

Inhaltsfeld 2

- Sie realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit
- Die Schüler*innen beurteilen
 Zwischenstände und verändern auf
 Grundlagen ihrer gewonnenen Erkenntnis
 den Gestaltungsprozess
- Sie beschreiben den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsabsicht und ggf. Gestaltungsentscheidungen
- Sie vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen

Inhaltsfeld 3

- Die Schüler*innen realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters
- Sie beschreiben ggf. an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen

Rezeption Inhaltsfeld 1

 Die Schüler*innen analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion Herstellung von Malmitteln ohne synthetische Stoffe.

Christliche Schwerpunktsetzung:

iPad

Produktion und

mithilfe des iPads

Präsentation

Bilder können von der Wirklichkeit entfremden, sie können aber auch Ungeahntes sichtbar machen. Das (Selbst-) Portrait als würdevoller Umgang mit Menschen, mit dem Blick darauf, dass der Mensch Geschöpf Gottes ist und daraus abgeleitet jeder Mensch diese Würde und alle damit verbundenen Ansprüche und Verpflichtungen hat.

Verbraucherbildung:

- Exemplarische
Erläuterung über den
Einfluss bildexterner
Faktoren in eigenen
oder fremden
Gestaltungen
- Bewertung des
Potenzials von
bildnerischen
Gestaltungen zur
bewussten
Beeinflussung der

Rezipientinnen und

Rezipienten

- Sie analysieren grafische und malerische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten
- und analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen

Inhaltsfeld 2

- Die Schüler*innen beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung
- Sie beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen
- Sie interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen
- Sie erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension
- Die Schüler*innen erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische) in eigenen oder fremden Gestaltungen

Inhaltsfeld 3

- Die Schüler*innen bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit
- Sie erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen
- Sie bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten

Grenzen im Hinblick auf sachlich- dokumentierende Gestaltungsabsichten - und bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.
--